

Das große Comeback – Predigt über Offb 22,12

Am 1. Advent 2015

I. Zehn „sensationelle“ Comebacks (werden evtl. mit Bildern an der Leinwand hinterlegt)

Eine Schweizer Zeitung, die Aargauer Zeitung, listete vor einigen Monaten eine ganze Reihe von berühmten Comebacks der Weltgeschichte auf. Anlass war der Rücktritt vom Rücktritt von Sepp Blatter, seines Zeichens hoch integrierter, vertrauenswürdiger FIFA-Präsident auf Lebenszeit ☺

Drei der elf spektakulärsten Comebacks möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

Auf Platz vier:

4. Wladimir Putin

Von 2000 bis 2008 war Putin Präsident von Russland. Dann wurde er von seinem Freund Dmitri Medwedew abgelöst. Putin selber übernahm das Amt des Ministerpräsidenten und konnte so in Lauerstellung verharren, bis er laut Verfassung wieder kandidieren durfte. Dies tat er.

Auch sein getreuer Machtkumpane und bisherige Präsident Medwedew schlug ihn für diese Wahl vor. Er wurde Ministerpräsident. Ein mächtiger Rollentausch. Übrigens, die Amtszeit des russischen Präsidenten wurde von vier auf sechs Jahre erhöht.

Platz acht:

Über den achten Platz der Liste darf sich der Despot Napoleon freuen. Die Zeitung beschreibt sein Comeback mit folgenden Worten: Napoleon (1815): der Geschlagene

In der Völkerschlacht von Leipzig erlitt Napoleon eine entscheidende Niederlage und wurde auf Elba verbannt. Nicht für lange. Der Grössenwahnsinnige kehrte nach Frankreich zurück und herrschte für 100 weitere Tage – eher er in der Schlacht von Waterloo endgültig besiegt wurde.

Platz zehn:

Das Ehepaar Wulff: die Wiedervereinten

Ja, Christian und Bettina Wulff sind wieder ein Paar. Wahnsinn. Wenn man bedenkt, wie sich Bettina Wulff nach der Trennung – sie trennten sich 2013, ein knappes Jahr nach seinem Rücktritt – zu ihrem Ex und ehemaligen Bundespräsidenten äusserte. In ihrem Buch plauderte sie Eheprobleme aus und in diversen Interviews erhob sie Vorwürfe, er habe sie ein grosses Stück in eine Rolle gedrängt. Zudem gab sie zu, Mühe mit der Publicity zu haben. Na ja, die haben die Wulffs jetzt nicht mehr, vielleicht deshalb das Liebes-Comeback.

II. Der Platz Nummer 1

So: jetzt kennen Sie die Plätze 4, 8 und 10. Soll ich Ihnen verraten, wen diese Zeitung mit der großen Begabung für spannende Berichterstattung (LoL) auf dem ersten Platz listet?

Sie führt da folgende Person:

1. Jesus Christus (vermutlich 30 n. Chr.): der Auferstandene

Die Zeitung schreibt: Es ist der brutalste Abgang und das spektakulärste Comeback überhaupt: Jesus Christus entschied sich, für unsere Sünden am Kreuz zu sterben – hätte er gewollt, hätte er das als Sohn Gottes natürlich vermeiden können. Und er kam wieder: Am «dritten Tag» ist er auferstanden und präsentierte seinen verwirrten Jüngern die Wunden an den Händen. Auch heute – knapp 2000 Jahre später und längst in den Himmel aufgefahren – weilt er noch immer unter uns und wacht über uns, als Heiliger Geist. Damit ist der Allmächtige der mit Abstand beständigste Rückkehrer.

Schreibt eine Zeitung. Respekt.

Erster Gedanke: Wie banal. Als ob Jesus in eine Reihe mit dem Despoten Putin und Napoleon oder dem zickigen Glamourpaar Wulff gehört.

Zweiter Gedanke: Doch! Genau das ist es!

Jesus ist der Zurückgekehrte. Mit seiner Auferstehung feiert er ein sensationelles Comeback. Nicht zu übertreffen. In der Geschichte einmalig.

Aber noch mehr: Jesus tritt ein zweites Mal zurück. An Himmelfahrt. Er überlässt seinen Schülern das Feld: „Jetzt seid ihr an der Reihe. Nun macht ihr mal.“

Jesus tritt ein zweites Mal zurück, aber nicht ohne gleich sein zweites Comeback anzukündigen. Etwa so, in Offenbarung 22: „Macht auch gefasst. Ich komme bald zurück Und dann wird abgerechnet. Jeder bekommt, was er verdient hat.“ (Offb 22,12 – die Volxbibel)

III. Comeback-Verzögerungen

Das ist unsere Zeit, Ihr Lieben. Da stehen wir mittendrin. Seitdem es Christen gibt, wartet man auf das große Comeback des Meisters.

Das erste Comeback von Jesus hat zwei Tage auf sich warten lassen, das zweite schon 2000 Jahre – und immer noch ist kein Ende in Sicht.

Da ist es ganz logisch, dass der Glaube daran schwächer wird. Man fragt sich: „Kommt er noch? Oder vielleicht eher doch nicht?“

Unser Glaube an das Comeback von Jesus ist sogar so schwach geworden, dass wir all unsere Hoffnungen, die wir mit dem Glauben verbinden, auf diese Welt projizieren. Hier und heute soll sich der Glaube an Gott auszahlen.

Er soll für gutes Wetter bei unseren Veranstaltungen sorgen: Bei Dorffesten ist es der Sonnenschein, bei Weihnachtsmärkten fein dosierter Schneefall mit ein bisschen Kälte. Gott soll unsere Vorhaben begleiten, unser Leben gelingen lassen uns vor üblen Krankheiten bewahren und in Traurigkeiten trösten.

Halt Stopp. Nicht, dass Sie jetzt denken, das wären falsche Hoffnungen auf Gott. Ganz im Gegenteil. Diese Hoffnungen sind berechtigt, verheißen, von Gott gewollt.

IV. Ein Advent, der seinen Namen verdient

Aber das ist nur die Spitze vom Eisberg. Die weitaus größere Hoffnung verbindet sich mit dem Comeback von Jesus.

Gerechtigkeit. Weltfrieden. Eine anständige Verteilung der Rohstoffressourcen in der Welt. Klimafreundliches Leben. Eine Abschaffung der Naturausbeutung. Die dauerhafte Absetzung aller Despoten in dieser Welt. Chancengleichheit für Mann und Frau. Die Terroristen dieser Welt zur Rechenschaft ziehen. Das Ende des Siechtums im Alter. Das Vergessen aller Krankheiten. Die Verbannung aller Kindermörder, Frauenschänder und Gewaltverherrlicher. Fußball ohne Schmiergeldaffären. Kinder mit Respekt vor ihren Eltern und Lehrern. Russen, die mit Amerikanern Wodka trinken ohne den Hintergedanken auf den nächsten dreckigen Deal und umgekehrt. Politiker, die nichts als die Wahrheit sagen. Pfarrer ohne Doppelmoral. Flüchtlinge, die nicht mehr ihre Heimat verloren haben, sondern den Grund für ihre Flucht.

Das alles sind Hoffnungen, die sich mit dem Comeback von Jesus verbinden. Die nur Jesus erfüllen kann. Denn allen

menschlichen Bemühungen zum Trotz wird es das innerhalb dieser Weltzeit immer geben: Hass, Raffgier, Doppelmoral, Ungerechtigkeit, Ausbeute, Flüchtlinge.

Wenn wir meinen, wir könnten irgendeinen dieser Missstände dauerhaft ohne unseren Meister und Herrn in den Griff bekommen; wenn wir meinen, wir könnten sein Comeback überflüssig machen, dann haben wir eine wesentliche Kraftquelle unseres christlichen Glaubens verloren.

Gewiss: Christen pulvern sich voll rein, schauen nicht weg, trösten nicht. Christen handeln, lindern Not, bekämpfen das Elend mit allen verfügbaren Mitteln. Christen erwarten von Gott, dass er etwas in dieser Welt tut.

Christen erwarten aber auch mit gleicher Selbstverständlichkeit das Comeback von Jesus: dass er sich endlich voll und ganz der Sache annimmt. Die Zeit ist reif. Überreif.

Deswegen schicke ich Euch in den Advent mit folgender Bitte:

Tut, was getan werden muss: Helft Flüchtlingen, ringt um den Weltfrieden & Naturschutz, nehmt Euch der Kranken an, respektiert Eure Eltern, setzt euch für Chancengleichheit ein.

Tut, was getan werden muss.

Aber schraubt auch Eure Erwartungen hoch. Eure Erwartungen an Jesus und sein Comeback. Bittet ihn darum, dass er ernst macht mit seinen Ankündigungen. Haltet ihm vor, dass er nicht bloß reden kann, sondern auch handeln muss. Beruft euch auf seine Ansagen.

Lasst ihn wissen, dass es jetzt Zeit ist. Holt ihn runter vom Thron seiner allmächtigen Abwesenheit. Ringt ihn das Comeback ab, weil wir seine Hilfe brauchen.

Schraubt Eure Erwartungen an Jesus und sein Comeback hoch, denn das wäre ein Advent, der seinen Namen verdient.

Amen.